

Neues Projekt für Vorschulkinder

BILDUNG Kinderschutzbund Aurich plant gezieltes Angebot für Drei- bis Fünfjährige

Die Kosten liegen bei 24 000 Euro im Jahr. Die Stadt soll bei der Finanzierung helfen.

VON UTE KABERNAGEL

AURICH - Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt will die Arbeit des Kinderschutzbundes Aurich finanziell absichern. Zur Debatte steht ein Zuschuss in Höhe von 25 000 Euro. Bislang sind im Haushalt für das laufende Jahr 6700 Euro angesetzt. Der zuständige Ausschuss hat bei seiner letzten Sitzung noch keine Empfehlung ausgesprochen. Das Thema wurde zur Beratung zurück in die Fraktionen verwiesen.

Der Ortsverband Aurich des Kinderschutzbundes braucht in diesem Jahr vor allem Geld für einen Spielkreis für Vorschulkinder. Dort soll eine Erzieherin mit halber

Stelle, unterstützt von einem Sozialassistenten, nachmittags Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren betreuen. Das geht aus einer Beschreibung des neuen Projekts hervor. Zusätzlich wird mit dieser Ausweitung der Angebote des Vereins eine Hilfskraft für Büroarbeiten benötigt. Das Projekt „Spielkreis“ kostet pro Jahr rund 24 000 Euro. Dazu kommt eine Einstiegssumme von 14 000 Euro.

Laut Kinderschutzbund ist der Bedarf für einen solchen Spielkreis da. Man rechnet damit, dass es wochentags von etwa 15 Kindern im Vorschulalter genutzt wird. Bislang wird diese Gruppe zusammen mit Älteren – die Spanne geht bis 15 Jahre – im Kindertreff Sandhorst betreut. Dorthin kommen täglich 52 Mädchen und Jungen.

Weil der Altersunterschied so groß ist, sei es dem Kinderschutzbund bislang nicht möglich, ein gezieltes Angebot für Kinder im Vorschulalter vorzuhalten, um ihnen einen besseren Start für ihren schulischen Werdegang mitzugeben, begründet die SPD den Antrag auf einen höheren Zuschuss für den Verein. In diesem Zusammenhang schlägt die

„Sie müssen an einen Tisch“

INGEBORG
HARTMANN-SEIBT

Fraktion vor, dass der Kinderschutzbund für das Projekt Räume im Familienbüro der Stadt in Sandhorst bezieht. „Um in Kontakt mit den Eltern zu kommen“, erklärte Ausschussvorsitzende Ingeborg Hartmann-Seibt.

Generell sei ihre Fraktion der Ansicht, dass beide Einrichtungen enger kooperieren sollen, so Hartmann-Seibt. „Sie müssen an einen Tisch und ein Konzept erarbeiten.“

Dabei geht es um die Frage, wie sich Kinderschutzbund und Familienbüro insbesondere bei der Beratung von Familien ergänzen können.

Die Stadtverwaltung will – unabhängig von dem neuen Projekt – den jährlichen Zuschussbedarf des Kinderschutzbundes anhand der Bilanz 2006 ermitteln.

Angebote

Der Kinderschutzbund

bietet zur Zeit in der Von-Bodelschwingh-Straße und in Sandhorst Lesenester an. Jeweils 40 Kinder werden betreut. Außerdem gibt es in Sandhorst eine Hausaufgabenhilfe (acht Schüler) und den Kindertreff mit 52 Kindern.